

Einsatz für die Bürgertrasse

Martin Cammerer kandidiert bei der Landtagswahl im Wahlkreis Breisgau für die FDP

Wahlkreis Breisgau. Aktiv ist Martin Cammerer bereits seit einigen Jahren in der Bürgerinitiative MUT, dem entsprechend liegt dem 53-jährigen Landtagskandidaten für die FDP auch der Ausbau der Rheintalbahn besonders am Herzen. Als Landwirtschaftsmeister kümmert er sich hier vor allem um die Belange der Landwirtschaft. Cammerer ist unter anderem seit 2008 Sprecher des Agrar- und Verbrauchertages der FDP Südbaden. Bei einem Gespräch im WZO-Verlagshaus in Bad Krozingen erläuterte Martin Cammerer seine politischen Standpunkte.

Bereits seit einigen Jahren beschäftigt sich Martin Cammerer mit den regenerativen Energie. Regional ist für ihn die Nachhaltigkeit von Bedeutung, es gehe darum die Landschaft positiv zu gestalten, so Cammerer. Doch den Ausstieg vom Ausstieg sieht er nicht als problematisch an, hier denkt er global. Beispielsweise sei zwar aus Deutschland ausgewandert, global aber sei sie noch immer da. Die Lösung des Problems sieht er im Angebot von günstiger Energie und in der Schaffung von einem Ersatz für die fossile Energie. Um die Atomkraftwerke abschalten zu können müsse das Geld von der Atomenergie hin zu den Erneuerbaren Energien fließen, um hier eine Weiterentwicklung möglich zu machen.

Eine Gesamtschule ohne Privilegierung erachtet Cammerer nicht als zielführend, seiner Meinung nach ist ein geteiltes Schulsystem, zwei- oder dreigliedrig, sinnvoller. „Die Werkrealschule und das G8 sind gute Ansätze“, so Cammerer, doch müssten auch die Lehrpläne entsprechend gestaltet und die Lehrer geschult sein. „In der Grundschule werden die Grundlagen bei den Schülern gelegt, hier müssten künftig die Lehrer besser ausgebildet



Martin Cammerer gab zu seinen politischen Standpunkten im WZO-Verlagshaus in Bad Krozingen Auskunft.

Foto: mu

sein und besser entlohnt werden“, ist Cammerer der Meinung. Ziel müsse sein, die Jugendlichen wieder Ausbildungsfähig zu machen.

Die FDP steht zu Stuttgart 21, doch für Martin Cammerer ist es auch ein klares Zeichen dafür, dass eine Anteilnahme der Basis an dem Prozess gefehlt hat. Die Basis müsse sich früher um eine Beteiligung bemühen. Doch seien auch durch Stuttgart 21 die Möglichkeiten für die Bürgerinitiativen in Südbaden größer geworden. So steht die FDP für mehr Bürgerbeteiligung, wobei die Aufmerksamkeit hierfür von oben gegeben sein muss. Cammerer könnte sich EU-weit gut lärmabhängige Trassenpreise vorstellen, wie sie heute in der Schweiz schon Realität sind. Im Gegensatz zu Stuttgart 21 wurde bei der Rheintalbahn die konstruktive Kritik der Bürger von der Politik aufgenommen, beobachtete Cammerer und sieht darin einen positiven Wandel.

„Restriktionen widersprechen eigentlich unserem liberalen Denken“, erklärt Cammerer hinsichtlich der Diskussion um die Aufhebung des Reben-Anbaustopps. Trotz des Anbaustopps der EU seien in den

vergangenen Jahren viele Flächen in Steillagen verloren gegangen. Eine Aufhebung bis 2015 sei für die Region aber zu schnell. Dann müsse es andere Stützungsmaßnahmen für die heimische Weinwirtschaft geben. Klappt es mit der Wahl Ende März möchte sich Cammerer um die Themen Bürgerbeteiligung, Ehrenamt und Landwirtschaft kümmern. Hinsichtlich möglicher Koalitionen sei die FDP recht koalitionsfreudig, große Schnittmengen sieht er mit der CDU. Gerne würde er weiterhin Stefan Mappus als Ministerpräsident sehen.

Annika Willscheid

KÖNIG VON DEUTSCHLAND

Eine etwas scherzhaftige Frage stellte das RK-Redaktionsteam allen Landtagskandidaten: Wenn Sie einen Moment lang „König von Deutschland“ wären - was würden Sie als Erstes tun?

Martin Cammerer: „Ich würde mich für Baden 21 entscheiden, die Bahnpläne über Bord werfen und lärmabhängige Trassenpreise einführen.“